

2013/04

OBLIGATORISCHE SCHULSTUFEN 2012/2013

Schülerzahlen weiterhin rückläufig – aber schwächer

Rund 43'200 Kinder und Jugendliche besuchen im laufenden Schuljahr eine obligatorische Schule im Kanton Luzern. Die Schülerzahlen sind mit Ausnahme der Kindergartenstufe weiterhin rückläufig.

Kindergarten und Primarstufe



Seite 3

Sekundarstufe I



Seite 6

Im laufenden Schuljahr 2012/2013 besuchen 43'222 Lernende eine obligatorische Schule im Kanton Luzern (inkl. Gymnasien und Privatschulen). Im Vorjahresvergleich nahm die Zahl der Schülerinnen und Schüler damit um 651 oder 1,5 Prozent ab. Der Schülerzahlenrückgang setzt sich also fort, tut dies aber weiter abgeschwächt (2011/2012: -1,6%).

Die obligatorischen Schulen des Kantons Luzern zählen 5'492 Kinder auf der Kindergartenstufe, 23'044 auf der Primarstufe und 13'786 Lernende auf der Sekundarstufe I. Weitere 900 Kinder und Jugendliche erhalten separate Sonderschulung.

Schülerzuwachs auf Primarschulstufe erwartet

Seit dem Schuljahr 2003/2004 sind die Lernendenzahlen auf den obligatorischen Schulstufen im Kanton

Luzern – wie auch in der ganzen Schweiz – rückläufig. Da jedoch geburtenstärkere Jahrgänge allmählich das schulpflichtige Alter erreichen, ist künftig auf den obligatorischen Schulstufen mit einer Zunahme der Schülerzahlen zu rechnen. Der auf Kindergartenstufe bereits eingesezte Anstieg hat sich im Schuljahr 2012/2013 weiter fortgesetzt (+2,9%). Die Lernendenzahlen auf der Primar- wie auch auf der Sekundarstufe I gingen hingegen erneut leicht zurück (-1,7% resp. -2,8%).

Betreuung nimmt mit Höhe der Schulstufe zu

Im laufenden Schuljahr 2012/2013 werden die 39'566 Lernenden an den öffentlichen obligatorischen Schulen (ohne Gymnasien) von 5'165 Lehrpersonen unterrichtet – 4'083 Lehrerinnen und 1'082 Lehrer.



Mit einer Vollzeitstelle wird im Durchschnitt die Betreuung von gut 11 Kindern abgedeckt.

Die Lehrpersonen belegen insgesamt 3'405 Vollzeitäquivalente (2011/2012: 3'360), das sind in Vollzeitstellen umgerechnete Vollzeit- und Teilzeitstellen.

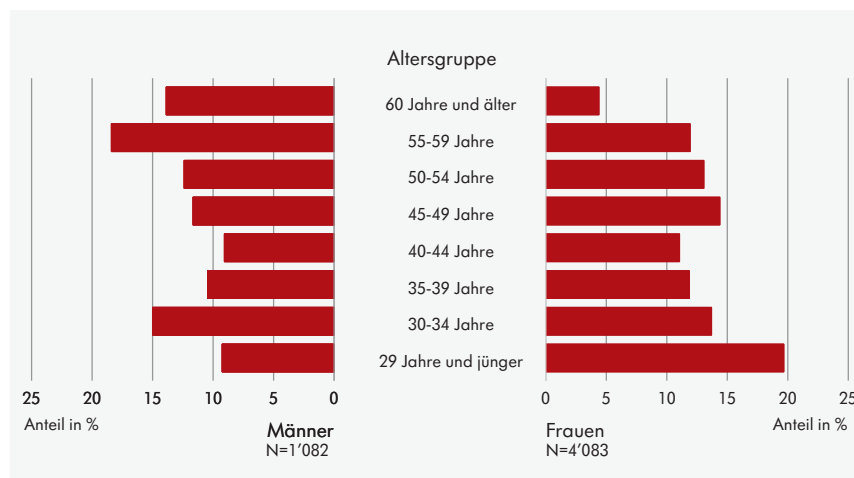
Im Durchschnitt sind es 11,6 Lernende, die auf ein Vollzeitäquivalent entfallen. Das Betreuungsverhältnis nimmt mit steigender Schulstufe zu: Auf Stufe Kindergarten werden im aktuellen Schuljahr 15,9 Lernende pro Vollzeitäquivalent gezählt, auf Primarstufe und Sekundarstufe I (ohne Gymnasium) treffen hingegen 12,7 respektive 10,2 Lernende auf ein Vollzeitäquivalent.

Anstellungen zu vier Fünfteln von Frauen besetzt

Die 5'165 Lehrpersonen an den öffentlichen obligatorischen Schulen (ohne Gymnasien) im Kanton Luzern belegen im Schuljahr 2012/2013 insgesamt 6'922 Teilzeit- und Vollzeitstellen.

Vier von fünf Anstellungen werden dabei von Frauen besetzt; mit steigender Schulstufe nimmt dieser Anteil ab. Während im laufenden Schuljahr die Kindergartenstellen fast ausschliesslich von Frauen belegt sind (98,3%), beträgt der Frauenanteil bei den Anstellungen

Lehrkräfte nach Altersgruppe und Geschlecht an öffentlichen obligatorischen Schulen (ohne Gymnasien) 2012/2013 Schulort Kanton Luzern



LK_G01

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: BFS/LUSTAT – Statistik des Schulpersonals

an den Sekundarschulen 55,8 Prozent und bei den Klassenlehrpersonen der Sekundarschule besetzen die Frauen etwas weniger als die Hälfte der Anstellungen (48,3%).

Ein Drittel des Lehrkörpers ist älter als 49 Jahre

Gut 17 Prozent des Lehrkörpers des laufenden Schuljahrs sind jünger als 30 Jahre. Demgegenüber beträgt der Anteil der Über-49-Jährigen 32,6 Prozent. Fast ein Drittel der Lehrkräfte erreicht also in den nächsten 10

bis 15 Jahren das Pensionsalter. Bei den Männern sind knapp ein Drittel der Lehrkräfte (349 Personen) 55 Jahre alt oder älter. Bei den Frauen ist nicht nur der Anteil der über 54-jährigen Lehrkräfte kleiner (16,3%) als bei den Männern, es folgen auch mehr junge Lehrpersonen auf die älteren nach: 19,7 Prozent des weiblichen Lehrkörpers oder 803 Lehrerinnen sind im Schuljahr 2012/2013 jünger als 30 Jahre. Die Gruppe der unter 30-jährigen Lehrer umfasst weniger als einen Zehntel.

OBLIGATORISCHE SCHULSTUFEN IM KANTON LUZERN

In der obligatorischen Schulzeit durchlaufen die Lernenden drei Bildungsstufen: Kindergarten-, Primar- und Sekundarstufe I. Zum Grundangebot gehören auch die schulischen Dienste und ergänzende Angebote wie Mittagstisch oder Musikschule. In der Sekundarschule werden vier Anforderungsniveaus (A, B, C und D) angeboten. Diese können auch integriert geführt werden. Die ersten drei Jahre des Langzeit- und das erste Jahr des Kurzzeitgymnasiums zählen ebenfalls zur Sekundarstufe I. 2013 gibt es in 82 der 83 Luzerner Gemeinden sowohl einen Kindergarten als auch eine Primarschule. Seit 2011 sind die Gemeinden verpflichtet, den zweijährigen Kindergarten anzubieten. Alternativ können sie eine Basisstufe führen.

Lernende an obligatorischen Schulen seit 1998/1999 Schulort Kanton Luzern

Schuljahr	Total	Nach Schulart							
		Kindergarten	Primarstufe		Sekundarstufe I		Sonderschulung ³		
			davon Basisstufe ¹ in %	davon Basisstufe ¹ in %	Total	Gymnasium in %		Sekundarstufe ² in %	
1998/1999	47 786	6 013	...	27 913	...	13 201	17,5	82,5	659
1999/2000	48 685	6 054	...	28 554	...	13 407	17,5	82,5	670
2000/2001	48 929	5 957	...	28 904	...	13 385	17,1	82,9	683
2001/2002	49 469	6 109	...	29 000	...	13 642	17,6	82,4	718
2002/2003	49 730	5 965	...	29 056	...	13 945	18,1	81,9	764
2003/2004	49 757	5 656	...	29 003	...	14 232	18,9	81,1	866
2004/2005	49 563	5 550	...	28 803	...	14 348	18,4	81,6	862
2005/2006	48 994	5 274	1,9	28 327	0,5	14 518	17,6	82,4	875
2006/2007	48 014	4 786	2,8	27 696	0,7	14 639	17,8	82,2	893
2007/2008	47 151	4 957	5,1	26 681	1,0	14 637	17,7	82,3	876
2008/2009	46 097	4 793	4,8	25 846	0,9	14 578	18,4	81,6	880
2009/2010	45 399	4 916	6,1	24 950	1,6	14 638	18,2	81,8	895
2010/2011	44 595	5 075	7,1	24 071	1,7	14 495	18,4	81,6	954
2011/2012	43 873	5 339	7,5	23 437	2,1	14 185	18,9	81,1	912
2012/2013	43 222	5 492	7,8	23 044	2,5	13 786	19,0	81,0	900

LE_T01

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: BFS – Statistik der Lernenden

- Ohne Aufnahme- und Time-out-Klassen
- 1 Basisstufe ab Schuljahr 2005/2006
- 2 Inkl. ehemalige Sekundarschule, Realschule und Werkschule
- 3 Separative Sonderschulung inkl. Heilpädagogischer Kindergarten, Sprachheilkindergarten und Sprachheilklasse

Kindergarten und Primarschule

Geburtenstarke Jahrgänge erreichen allmählich das Primarschulalter

Im Schuljahr 2012/2013 besuchen rund 5'500 Kinder den Kindergarten, 2,9 Prozent mehr als im Vorjahr. In der Primarschule nahm die Schülerzahl um 1,7 Prozent auf gut 23'000 Kinder ab.

Im aktuellen Schuljahr 2012/2013 zählen die Kindergärten im Kanton Luzern 5'492 Kinder. 5'384 von ihnen besuchen öffentliche und 108 besuchen private Angebote (2,0%). Auf der Primarstufe werden insgesamt 23'044 Kinder unterrichtet, 400 von ihnen besuchen eine Privatschule (1,7%). Ohne die Klassen der Basisstufe umfasst eine Gruppe im Kindergarten durchschnittlich 17,6 Kinder; in einer Primarschulklasse sind es im Durchschnitt 17,7 Kinder.



In den nächsten Jahren wird auf der Primarstufe ein Zuwachs an Kindern erwartet.

Zweijähriger Kindergartenbesuch nimmt zu

Zum vierten Mal in Folge hat im Schuljahr 2012/2013 die Zahl der Kindergärtnerinnen und Kindergärtler im Vergleich zum Vorjahr zugenommen. Dies ist unter anderem auf die Geburtenentwicklung zurückzu-

führen: Die Geburtenzahl steigt seit dem Jahr 2006 im Kanton Luzern deutlich an, was mit zeitlicher Verzögerung zu einer Zunahme von Kindergartenentritten führt. Darüber hinaus besuchen tendenziell mehr

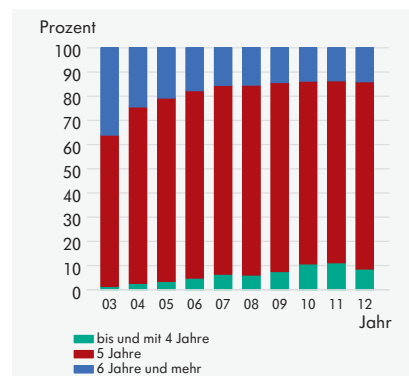
Kinder den Kindergarten während zweier Jahre.

Aktuell befinden sich 32,3 Prozent aller Mädchen und Knaben auf der Kindergartenstufe in ihrem zweiten Jahr. Der entsprechende Anteil hat in den letzten Jahren zugenommen; vor zehn Jahren hatte er noch 23,2 Prozent betragen. Die mittlere Kindergartenverweildauer ist im Kanton Luzern dennoch kürzer als im schweizerischen Durchschnitt: Im Jahr 2010 lag sie bei 1,4 Jahren, in

SONDERSCHULUNG IM KANTON LUZERN: REVIDIERTES KONZEPT

Mit der Einführung des Neuen Finanzausgleiches (NFA) auf den 1. Januar 2008 wurden Aufgaben und Verantwortung für die Sonderschulung von der Invalidenversicherung vollumfänglich auf die Kantone übertragen. Die damit verbundenen Anpassungen von Zuständigkeit und Abläufen wurden im Kanton Luzern überprüft und sind in das revidierte „Kantonale Konzept für die Sonderschulung“ eingeflossen. Dieses wurde im Herbst 2012 von der Regierung genehmigt und wird in den nächsten fünf Jahren von der Dienststelle Volksschulbildung (DVS) umgesetzt werden. Im Grundsatz ist vorgesehen, weiterhin integrative Lösungen den separativen vorzuziehen; die Kinder und Jugendlichen sollen zudem möglichst in Wohnortsnähe gefördert werden. Änderungen wurden am Abklärungs- und Zuweisungsverfahren vorgenommen. Der Ablauf wurde präzisiert und mit dem kantonalen Fachdienst für Sonderschulabklärungen am 1. August 2011 eine zentrale Stelle eingeführt, die für ein einheitliches Verfahren der Abklärungen zuständig ist. Weitere Änderungen betreffen die Regeln und Rahmenbedingungen für die Integrative Sonderschulung (IS). Die Verantwortung für die Umsetzung der IS tragen die Schulleitungen der Regelschulen, wobei sie fachlich von den Sonderschulen unterstützt werden. Es wird angestrebt, dass IS-Lehrpersonen nur einen Arbeitgeber haben. Nebst der Anstellung über die Sonderschulen, welche weiterhin möglich ist, können die Regelschulen neu selber IS-Lehrpersonen anstellen. Die Umsetzung der Änderungen erfolgt schrittweise: das Sonderschulkonzept und das Abklärungs- und Zuweisungsverfahren seit dem Schuljahr 2012/2013, die „IS-Regelungen und IS-Rahmenbedingungen“ ab 2013/2014.

Kindergartenkinder nach Eintrittsalter seit 2003/2004 Schulort Kanton Luzern



T4K03G01

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: BFS – Statistik der Lernenden

der Schweiz bei 1,9 Jahren. Die Revision des Volksschulbildungsgesetzes des Kantons Luzern trägt dieser Entwicklung Rechnung. Bis zum Schuljahr 2016/2017 sind alle Luzerner Gemeinden verpflichtet, das Angebotsobligatorium des zweijährigen Kindergartens umgesetzt zu haben. Alternativ dazu kann auch die Basisstufe geführt werden, die den Kindergarten und die ersten beiden Primarschuljahre umfasst. Vor diesem Hintergrund dürfte in den nächsten Jahren der Anteil an Kindern, die den Kindergarten zwei Jahre lang besuchen, weiter zunehmen.

Kindergarteneintritt in der Regel mit 5 Jahren

Von den 5'492 gegenwärtigen Kindergärtnerinnen und Kindergärtern im Kanton Luzern, sind 3'720 zu Beginn des Schuljahrs 2012/2013 neu in den Kindergarten eingetreten. Mit 77,1 Prozent waren gut drei Viertel dieser Kinder im Alter von fünf Jahren.

Der Anteil an Kindern, die im Alter von weniger als fünf Jahren in einen Kindergarten eintraten, ist innert Jahresfrist von 11,1 auf 8,5 Prozent gesunken; der Anteil an Kindern, die bei ihrem Kindergarteneintritt sechs Jahre oder älter waren, ist hingegen von 13,8 auf 14,3 Prozent leicht angestiegen.

Basisstufe erneut mit mehr Kindern

Die Basisstufe wird zurzeit in 24 Luzerner Gemeinden angeboten. Nach diesem Modell des Schulein-

tritts werden im laufenden Schuljahr insgesamt 1'009 Kinder unterrichtet. Dies sind 13,6 Prozent mehr als im Vorjahr. 428 Kinder besuchen den Kindergarten in einem Basisstufenmodell; sie stellen 7,8 Prozent der insgesamt 5'492 Kindergartenkinder des laufenden Schuljahrs 2012/2013. Auf der Primarstufe werden 581 Kinder respektive 7,6 Prozent der insgesamt 7'606 1.- und 2.-Klässler in einem Basisstufenmodell unterrichtet.

Rückgang der Primarschülerzahl gebremst

Im Schuljahr 2012/2013 verzeichnet die Primarstufe im Kanton Luzern mit 23'044 Lernenden gegenüber dem Vorjahr einen weiteren Rückgang der Lernendenzahlen um 1,7 Prozent. Der seit mehreren Jahren beobachtete Rückgang ist damit aber schwächer geworden (2011/2012: -2,6%). Seit zehn Jahren ist die Zahl der Primarschülerinnen und Primar-

BILDUNGSSTATISTIKEN

Im Auftrag des Bundesamts für Statistik (BFS) führt LUSTAT die Erhebungen der Lernenden sowie des Schulpersonals an allen öffentlichen und privaten Schulen auf allen Schulstufen (ohne Hochschulen) mit Standort im Kanton Luzern durch. Die im vorliegenden Heft präsentierten Resultate entsprechen dem Datenbankstand vom 20. Juni 2013.

schüler im Kanton Luzern rückläufig; in dieser Zeit hat sie um rund 21 Prozent abgenommen (2002/2003: 29'056 Lernende). Die Veränderungen der Schülerzahlen folgen den demografischen Entwicklungen, also den Entwicklungen von Geburtenzahlen sowie von Zu- oder Abwanderungsbewegungen. Auf der Luzerner Kindergartenstufe sind die Zahlen seit dem Schuljahr 2008/2009 steigend, in den unteren Primarschulstufen seit 2010/2011 (siehe Box).

Lernende auf Kindergarten- und Primarstufe seit 1998/1999 Schulort Kanton Luzern

	Kindergarten	Primarstufe Total	Primarstufe nach Bildungsjahr					
			1	2	3	4	5	6
1998/1999	6 013	27 913	4 858	4 874	4 718	4 551	4 505	4 407
1999/2000	6 054	28 554	5 079	4 840	4 857	4 748	4 637	4 393
2000/2001	5 957	28 904	4 959	4 964	4 818	4 843	4 763	4 557
2001/2002	6 109	29 000	4 909	4 860	4 882	4 822	4 859	4 668
2002/2003	5 965	29 056	4 980	4 805	4 827	4 874	4 838	4 732
2003/2004	5 656	29 003	4 913	4 842	4 804	4 816	4 924	4 704
2004/2005	5 550	28 803	4 784	4 772	4 776	4 806	4 877	4 788
2005/2006	5 274	28 327	4 633	4 581	4 776	4 747	4 845	4 745
2006/2007	4 786	27 696	4 459	4 382	4 596	4 748	4 811	4 700
2007/2008	4 957	26 681	3 996	4 235	4 378	4 585	4 828	4 659
2008/2009	4 793	25 846	3 953	3 893	4 239	4 383	4 667	4 711
2009/2010	4 916	24 950	3 877	3 819	3 883	4 275	4 484	4 612
2010/2011	5 075	24 071	3 674	3 938	3 793	3 941	4 351	4 374
2011/2012	5 339	23 437	3 768	3 816	3 784	3 824	3 957	4 288
2012/2013	5 492	23 044	3 775	3 831	3 806	3 778	3 906	3 948

W152_014

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: BFS – Statistik der Lernenden

STEIGENDE GEBURTENZAHLE FÜHRT VERZÖGERT ZU EINEM ANSTIEG DER LERNENDEN

Die ständige Wohnbevölkerung des Kantons Luzern wuchs im Jahr 2011 innert Jahresfrist um 1,2 Prozent und zählte am Jahresende rund 382'000 Personen. Gründe für das Wachstum der Luzerner Wohnbevölkerung waren neben einem positiven Wanderungssaldo auch der Geburtenüberschuss. Die Geburtenzahl nimmt seit 2003 in der Tendenz zu. Sie hat sich bis ins Jahr 2011 um rund 20 Prozent von damals 3'369 auf 4'036 Neugeborene erhöht. Abzüglich der 2'764 Todesfälle entspricht dies einem Geburtenüberschuss von 1'272 Personen im Jahr 2011.

Die geburtenstärkeren Jahrgänge führen mit entsprechender zeitlicher Verzögerung zu einer Zunahme der Lernendenzahlen an den obligatorischen Schulen. In den Luzerner Kindergärten steigt die Zahl der Kinder seit dem Schuljahr 2008/2009. Auch in der Unterstufe der Primarschule hat der Anstieg bereits eingesetzt, im Schuljahr 2010/2011 im ersten und seither im jeweils nachfolgenden Bildungsjahr.

Interview

Die Marke ist zu stärken

Werner Schüpbach, Leiter der Dienststelle Gymnasialbildung, geht diesen Sommer nach über 35 Jahren Tätigkeit im Bildungswesen des Kantons Luzern in Pension. LUSTAT Aktuell befragte ihn zu Entwicklungen, Herausforderungen und Projekten im Bereich der Luzerner Gymnasialstufe.

Sie haben die Entwicklung des kantonalen Bildungswesens der letzten Jahrzehnte nah miterlebt und mitgeprägt. Wie beschreibt sie sich in grossen Zügen?

Auf den Sekundarstufen I und II waren das starke Wachstum der Schülerzahlen, insbesondere der Anstieg der Maturitätsquote (1983: 7,3%; 2013: 20%) und der Zustrom der jungen Frauen zur gymnasialen Bildung die wesentlichen Entwicklungsmerkmale. In den 1980er- und 1990er-Jahren stieg der Anteil der jungen Frauen in den Gymnasien zum Teil markant über 50 Prozent – eine Errungenschaft von historischer Dimension. Im Gegenzug gibt es heute Handlungsbedarf im Sinn von guter Knabenförderung.

Kamen mit diesen Erfolgen unter anderem die bildungspolitischen Massnahmen in der Luzerner Landschaft zur Wirkung?

Ja. Die Mädchen sind in der Landschaft stärker untervertreten gewesen als in der Stadt. Zudem waren Hochdorf, Willisau und Schüpfheim bis in die 1990er-Jahre „blosse Stumpengeleise“. Nach vier Jahren mussten die Gymnasiastinnen und Gymnasiasten für den Abschluss mit der Matura an eine Kantonsschule nach Reussbühl, Luzern oder Sursee wechseln. Diese geografische Hürde schreckte viele ab.

Wie wurde dieses Strukturproblem gelöst?

In der zweiten Hälfte der 1990er-Jahre baute die Regierung die Mittelschulen Willisau und Hochdorf zu Langzeitgymnasien und Schüpfheim zu einem Kurzzeitgymnasium aus. In

der gleichen Phase erfolgte die Einführung des neuen Maturitätsanerkennungsreglements MAR. Die traditionellen Maturitätstypen wurden in das Wahlpflichtsystem mit Schwerpunkt- und Ergänzungsfächern über- und das neue Element der Maturaarbeit eingeführt. Zeitgleich etablierte der Kanton das Kurzzeitgymnasium und verkürzte das Langzeitgymnasium von sieben auf sechs Jahre.

War die Lehrerbildung ebenfalls Reformen unterworfen?

In den 1990er-Jahren wurde die Tertiarisierung der Lehrerinnen- und Lehrerbildung vorbereitet und zu Beginn des 21. Jahrhunderts die Pädagogische Hochschule Zentralschweiz aufgebaut. Die Lehrer- und Lehrerinnen-Seminare wurden in Gymnasien umgewandelt. Die drei Gymnasien Hitzkirch, Hochdorf und Baldegg zur Kantonsschule Seetal in Baldegg fusioniert.

Die demografische Struktur des heutigen Lehrkörpers deutet auf einen künftigen Lehrermangel hin. Wie wird die Gymnasialbildung davon betroffen sein?

Da die Lehrpersonen in den Gymnasien Fachlehrerinnen und -lehrer sind, präsentiert sich der Lehrermangel auf dieser Stufe fachspezifisch. Das ist auf der Primarstufe viel weniger der Fall. Lehrpersonen für die Fächer Mathematik, Chemie und Physik, zum Teil auch für Wirtschaft

und Recht sowie Französisch sind seit einiger Zeit schwer zu finden.

Wie wird dem entgegengewirkt?

Das Bildungs- und Kulturdepartement hat vor zwei Jahren die Besoldungssituation auf der Sekundarstufe II optimiert. Dadurch soll Luzern gegenüber anderen Kantonen, insbesondere den benachbarten, bei der Rekrutierung von Lehrpersonen konkurrenzfähiger werden.

Das Ziel der Gymnasialbildung sind leistungsfähige, studierfähige Absolvierende. Welche Massnahmen sind dafür gegenwärtig geplant?

Die Hinführung zur Studierfähigkeit und die Stärkung der MINT-Bereiche (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) sind zwei wichtige Ziele. Ausserdem sollen das selbstorganisierte Lernen gefördert und der Übertritt von der Volksschule auf die Gymnasialstufe optimiert werden. Schliesslich wird die langfristige Sicherung des Langzeit- und des Kurzzeitgymnasiums angestrebt. Die Attraktivität der Marke „Luzerner Gymnasium“ ist zu stärken, indem man darüber hinaus den tertiären Bildungsweg hin zu den akademischen Berufen in der Öffentlichkeit bekannter macht. ■



Dr. Werner Schüpbach

Dr. Werner Schüpbach, verheiratet und Vater von vier Kindern, wohnt in Luzern und arbeitet seit 36 Jahren im Bildungsbereich des Kantons Luzern. Von 1996 bis 2002 leitete er die Gymnasialreform an den Luzerner Kantonsschulen. Seit 2002 amtiert er als Leiter der Dienststelle Gymnasialbildung des Kantons Luzern. Werner Schüpbach tritt Ende Schuljahr 2012/2013 in den Ruhestand.

Sekundarstufe I

Ansteigender Lernendenanteil an Gymnasien

Auf der Sekundarstufe I hat die Zahl der Lernenden im Vergleich zum Vorjahr um 2,8 Prozent abgenommen. Der Anteil der Gymnasiastinnen und Gymnasiasten wächst hingegen weiter.

13'786 Lernende werden im laufenden Schuljahr 2012/2013 im Kanton Luzern auf der Sekundarstufe I unterrichtet, 2,8 Prozent weniger als im Vorjahr. Ein privates Angebot besuchen dabei 321 Jugendliche. Die Sekundarstufe I schliesst die obligatorische Schulzeit ab. Sie umfasst in Anschluss an die Primarstufe das 7. bis 9. Schuljahr.

Anstieg der Übertrittsquote in die Integrierte Sekundarschule

Von den 4'288 Lernenden, die auf das Schuljahr 2012/2013 hin von der 6. Primarklasse in die Sekundarstufe I übertraten, wechselten gut fünf von sechs in die Sekundarschule, die anderen traten ins Langzeitgymnasium ein.

Mehr als zwei Drittel der Übertritte erfolgte in die Schultypen mit erweiterten oder höheren Anforderungen; das sind die Sekundarschulniveaus A und B sowie das Gymnasium. Seit dem Schuljahr 2007/2008 betrug die Übertrittsquote in diese

Schultypen jeweils zwischen 69 und 71 Prozent.

Die Übertrittsquote in die Integrierte Sekundarschule (ISS) ist im Vorjahresvergleich um 2,3 Prozentpunkte gestiegen und betrug auf das laufende Schuljahr hin 6,0 Prozent. Dieser Anstieg lässt sich damit erklären, dass die Gemeinden Ettswil und Pfaffnau auf das Schuljahr 2012/2013 hin auf die ISS umgestellt haben. In den Stammklassen der ISS finden sich Lernende aller Niveaus; in vier Fächern gibt es leistungsdifferenzierte Niveaugruppen.

Fast ein Fünftel der Lernenden im Gymnasium

In den Sekundarschulen des Kantons Luzern folgen im aktuellen Schuljahr insgesamt 11'162 Lernende dem Unterricht. 6'980 von ihnen besuchen das Niveau A oder B; das entspricht 62,5 Prozent aller Jugendlichen in Luzerner Sekundarschulen. Im Niveau C und D werden gegenwärtig 3'569 Jugendliche unterrichtet (32,0%) und 613 in der ISS (5,5%).

Zur Sekundarstufe I gehören neben den Sekundarschulklassen auch diejenigen der ersten drei Jahre des Langzeitgymnasiums sowie jene des ersten Kurzzeitgymnasium-Jahrs. Zu den Lernenden im ersten Jahr des Kurzzeitgymnasiums werden jene gezählt, die aus der 2. oder 3. Sekundarschulklasse oder aus dem Langzeitgymnasium ins Kurzzeitgymnasium übergetreten sind. Im Schuljahr 2012/2013 besuchen 2'624 Lernende der Sekundarstufe I das Gymnasium (19,0%).

Anteil der Niveaus C und D sinkt weiter

Im Vergleich zum Vorjahr ist auf der Sekundarstufe I der Anteil der Schülerinnen und Schüler der Sekundarschulniveaus A und B sowie des Gymnasiums beinahe unverändert geblieben. Er beträgt neu 69,7 Prozent (2011/2012: 69,8%). Die Tendenz der abnehmenden Übertritte in Schultypen mit grundlegenden Anforderungen zugunsten der Übertritte auf Niveaus mit erweiterten und

Lernende auf Sekundarstufe I nach Schultyp, Geschlecht und Fremdsprachigkeit seit 1998/1999 Schulort Kanton Luzern

Schuljahr	Total	Nach Schultyp											
		Gymnasium			Niveau A/B ¹			Niveau C/D ²			Integrierte Sekundarschule		
		Total	weiblich in %	fremdsprachig in %	Total	weiblich in %	fremdsprachig in %	Total	weiblich in %	fremdsprachig in %	Total	weiblich in %	fremdsprachig in %
1998/1999	13 178	2 311	52,3	3,8	6 276	51,9	8,4	4 292	43,3	35,0	299	38,1	5,4
1999/2000	13 407	2 351	52,4	4,0	6 406	52,2	8,9	4 322	43,2	35,4	328	41,2	7,0
2000/2001	13 385	2 290	52,1	5,0	6 481	51,8	9,2	4 286	44,4	35,7	328	42,1	4,9
2001/2002	13 642	2 395	53,0	4,4	6 595	51,2	9,5	4 272	44,1	35,3	380	42,1	5,5
2002/2003	13 945	2 528	54,4	4,2	6 562	51,2	10,3	4 446	44,8	35,8	409	40,6	5,1
2003/2004	14 232	2 684	54,4	4,0	6 721	50,9	10,8	4 383	44,7	37,1	444	39,4	6,3
2004/2005	14 348	2 635	54,2	6,4	6 812	51,8	11,6	4 383	44,9	37,4	518	44,0	6,9
2005/2006	14 518	2 554	55,2	6,3	7 164	51,6	12,0	4 267	44,6	38,1	533	47,1	5,8
2006/2007	14 639	2 612	56,9	6,7	7 221	51,3	13,1	4 258	44,9	38,7	548	46,5	6,8
2007/2008	14 637	2 590	56,2	8,0	7 293	50,5	13,6	4 196	45,4	40,6	558	44,1	7,3
2008/2009	14 578	2 678	54,2	5,9	7 223	50,0	14,2	4 140	45,4	42,4	537	43,6	9,3
2009/2010	14 638	2 671	53,5	8,3	7 296	50,8	14,2	4 120	45,3	42,3	551	42,1	7,3
2010/2011	14 495	2 669	53,1	8,3	7 353	51,1	15,3	3 914	45,4	41,6	559	39,5	8,1
2011/2012	14 185	2 684	54,0	8,9	7 222	50,9	16,5	3 731	45,4	41,0	548	41,2	7,1
2012/2013	13 786	2 624	53,9	8,5	6 980	51,2	16,8	3 569	45,8	41,2	613	41,8	8,0

B15_19

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: BFS – Statistik der Lernenden

1 Inklusive ehemalige Sekundarschule

2 Inklusive ehemalige Realschule, Werkschule

höheren Anforderungen setzte sich trotzdem fort: Seit der Einführung der vier Sekundarschulniveaus im Schuljahr 2005/2006 ist der Anteil der Niveaus C und D um 3,5 Prozentpunkte auf 25,9 Prozent zurückgegangen. Gleichzeitig nahm der Anteil Gymnasiastinnen und Gymnasiasten an allen Lernenden der Sekundarstufe I um 1,4 Prozentpunkte auf aktuell 19,0 Prozent zu. Auch der Anteil in der Integrierten Sekundarschule nahm in diesem Zeitraum zu (+0,8 Prozentpunkte auf 4,4%), dies jedoch bei vergleichsweise kleinen absoluten Lernendenzahlen.

Mehr Fremdsprachige auf höheren Niveaus

Im laufenden Schuljahr beträgt der Frauenanteil unter den Lernenden der Sekundarstufe I 49,9 Prozent. Er nimmt mit steigendem Anforderungsniveau tendenziell zu: In den Gymnasien liegt er gut 8 Prozentpunkte höher als in den Sekundarschulniveaus C und D (45,8%).

Der Anteil fremdsprachiger Schülerinnen und Schüler hat in den Schultypen mit erweiterten und höheren Anforderungen im Lauf der letzten fünfzehn Jahre stark zugenommen. Im Schuljahr 1998/1999 betrug er in den entsprechenden Schultypen (ehemalige Sekundarschule, Gymnasium) 7,2 Prozent. Seither hat er sich dem Fremdsprachigenanteil al-



Auf der Sekundarstufe I der Gymnasien beträgt der Anteil der Schülerinnen knapp 54 Prozent.

ler Lernenden der Sekundarstufe I (2012/2013: 21,2%) angenähert und beträgt derzeit 14,6 Prozent. Dennoch bleiben fremdsprachige Schülerinnen und Schüler in den Schultypen mit Grundanforderungen übervertreten, während sie in den Niveaus mit höheren Anforderungen unterrepräsentiert sind: Im laufenden Schuljahr beträgt der Fremdsprachigenanteil in den Niveaus C und D 41,2 Prozent.

Gymnasialübertritte aus Niveau A relativ stabil

Mit der Einführung der Sekundarschulniveaus A bis D im Schuljahr 2005/2006 strebte man unter anderem eine erhöhte Durchlässigkeit auf der Sekundarstufe I an, insbesondere zwischen Sekundarschule und Gymnasium. Die Lernenden des Niveaus

A können nach bestandem Verfahren nach dem 2. oder 3. Sekundarschuljahr ins Kurzzeitgymnasium übertreten. Auf das Schuljahr 2007/2008 hin nutzten 281 von ihnen diese Möglichkeit (13,1%). Seither hat sich die Quote der Übertritte bei rund 10 Prozent eingependelt; auf das aktuelle Schuljahr 2012/2013 hin traten 289 Lernende über (10,4%). ■

Durchlässigkeit auf der Sekundarstufe I seit 2007/2008 Schulort Kanton Luzern

Schuljahr	Übertritte in Prozent		
	Niveau C/D zu B	Niveau B zu A	Niveau A zu KZG ¹
2007/2008	3,5	1,9	13,1
2008/2009	2,9	1,9	11,1
2009/2010	3,3	1,7	9,3
2010/2011	3,3	2,0	9,8
2011/2012	3,5	1,9	9,7
2012/2013	2,8	2,2	10,4

UEBERTRITTE LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: BFS – Statistik der Lernenden

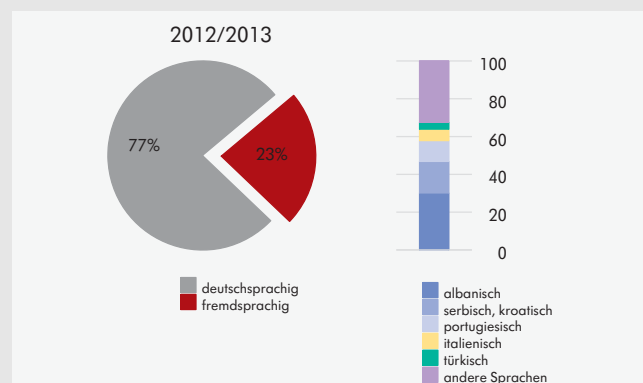
¹ Kurzzeitgymnasium

SPRACHENVIELFALT AN DEN LUZERNER SCHULEN

Die Sprachenvielfalt an den obligatorischen Schulen im Kanton Luzern ist gross. Im aktuellen Schuljahr 2012/2013 sind von 43'222 Lernenden (inkl. Kindergartenstufe) 10'048 oder umgerechnet 23,2 Prozent der Kinder und Jugendlichen fremdsprachig. Gegenüber dem Vorjahr hat damit der Anteil an Schülerinnen und Schülern, die Deutsch nicht zu ihrer Erstsprache zählen, um 0,4 Prozentpunkte zugenommen.

Die grösste Gruppe unter den fremdsprachigen Schülerinnen und Schülern ist die albanischsprachige; diese stellen mit 3'027 Lernenden einen Anteil von 30,1 Prozent an allen Fremdsprachigen. Schülerinnen und Schüler mit serbischem oder kroatischem Sprachhintergrund (16,7%) sowie Kinder und Jugendliche mit portugiesischer Erstsprache (11,0%) sind ebenfalls mit grösseren Gruppen vertreten.

Lernende an obligatorischen Schulen nach Erstsprache, 2012/2013 – Schulort Kanton Luzern



SPRACHEN LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: BFS - Statistik der Lernenden



Bedarfsgerechte Stipendien

In den letzten Jahren hat sich der Kanton Luzern als Bildungsstandort stark entwickelt. Jetzt soll Luzern ein modernes und bedarfsgerechtes Stipendien-gesetz erhalten. Mit dem neuen „Luzerner Modell“ wird angestrebt, die Mittel zur Unterstützung von Aus- und Weiterbildungen künftig zielgerichteter ein-setzen zu können. Zudem sind eine effizientere Gesuchsbearbeitung, eine in-tensivere Beratung und eine Ausweitung der Finanzierungsmöglichkeiten vorgesehen. Gestuchstellende sollen zum Beispiel neu beim Bezug von priva-ten Darlehen unterstützt werden können, auch wenn sie nicht alle kantonalen Beitragsvoraussetzungen erfüllen.

TELEGRAMM

Frauenvertretung in der Forschung: Gemäss Bundesamt für Statistik (BFS) sind Frauen auf der höchsten Stufe der wissenschaftlichen Forschung schwach vertreten. An den Hochschulen machen sie gerade einmal 26 Prozent der Forschung betreibenden Profes-sorenschaft aus. Die Zahl der Forscherinnen wächst jedoch schneller als jene der For-scher.

Bildungsunterschiede zwischen Geschlechtern: Allgemein erhöht sich tendenziell der Bildungsstand sowohl von Männern wie auch von Frauen. Der Anteil der Frauen zwi-schen 25 und 64 Jahren ohne nachobligatorische Bildung (2012: 16,4%) ist jedoch wei-terhin deutlich höher als derjenige der Männer in demselben Alter (2012: 11,0%). Noch deutlicher ist der Unterschied zwischen den Geschlechtern auf der Tertiärstufe. Dies mel-det das Bundesamt für Statistik (BFS) in einer neu publizierten Veröffentlichung, die regel-mässig die Umsetzung des Gleichstellungsgesetzes, wie es seit 1981 in der Schweizer Verfassung verankert ist, untersucht.

VERANSTALTUNGSHINWEIS



LUSTAT MEETING 2013 DIE SOZIALE LAGE DER LUZERNER BEVÖLKERUNG

28. November 2013 – 14.00 Uhr
Schweizer Paraplegiker-Zentrum, Nottwil

Das fünfte LUSTAT Meeting widmet sich der sozialen Lage der Luzerner Bevölkerung. Nebst statistischen Zahlen und Fakten zu den Lebens-situationen im Kanton präsentieren die Referentinnen und Referenten Erkenntnisse und Hintergrundinformationen zu Aspekten des gesellschaft-lichen Zusammenhalts, der Vereinbarkeit von Familie und Beruf und der beruflichen (Wieder-)Eingliederung. Das anschliessende Podiumsgespräch bietet Gelegenheit, einzelne Fragen zu diskutieren und weiter zu vertiefen.

Die Einladung richtet sich an Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik, öffentlicher Verwaltung und an alle Interessierten.

Anmeldung bis zum 31. Oktober unter www.lustat.ch/meeting oder Telefon 041 228 56 35

IMPRESSUM

Herausgeberin:
LUSTAT Statistik Luzern
Burgerstrasse 22, Postfach 3768
6002 Luzern
Tel. 041 228 56 35
E-Mail info@lustat.ch
www.lustat.ch

Ausgabe: 2013/Nr. 04 – Juni 2013, 10. Jg.
ISSN 1661-8351

Wissenschaftliche Leitung:
Prof. Dr. Georges-Simon Ulrich
Redaktion: Eliane Maria Degonda
Autorin: Sarah Rabhi-Sidler
Bilder: Dany Schulthess
Layout: Henri Spaeti

Abonnement: 125 Franken pro Jahr
Einzelpreis dieser Ausgabe: 14 Franken
Bestellung: 041 228 56 35
oder www.lustat.ch